

Ein Landeshauptmann für

In einem Gespräch mit „Blickpunkt“-Herausgeberin Isolde Pink und Chefredakteur Kurt Grafschafner beantwortete der neue Landeshauptmann Gerhard Dörfler die an ihn gerichteten Fragen frei und offen, nahm ausführlich zur derzeitigen Situation in Kärnten Stellung und zeigte sich angesichts der abzeichnenden Wirtschaftskrise besorgt. Deshalb ist ihm die Zusammenarbeit mit allen Kräften im Lande, angefangen von den Parteien über die Wirtschafts- und Arbeiterkammer bis zu den Gewerkschaften, ein wichtiges Anliegen. Dörfler: „Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen und rechtzeitig gegensteuern, werden wir über den Berg kommen!“

Dörfler ist bestrebt, die gute Politik Haiders weiterzuführen, für Arbeit und Infrastruktur im Lande zu sorgen, auf dem Sozialsektor das volle Programm wie Müttergeld und Gratiskindergarten auszuschöpfen und sich von Wien nicht in die Knie zwingen zu lassen: „Ich werde auf Kärnten so aufpassen, wie es Haider getan hat. Als enger

Keine Partei-, sondern Sachpolitik, die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Kärnten und der damit verbundenen Arbeitsplätze, die Bekämpfung der Armut und die konsequente Fortführung der von Jörg Haider angestrebten Pläne, das sind die wichtigsten Ziele, die sich sein Nachfolger, Landeshauptmann Gerhard Dörfler, gesetzt hat.

Mitarbeiter von Haider bin ich ein Garant dafür, dass die Pfeiler im Boden bleiben und die Nähe zu den Menschen nicht verloren geht. Ich werde mich intensiv für die Anliegen der Bevölkerung einsetzen, für eine verstärkte Konsumförderung eintreten, voll für die Menschen und das Land arbeiten, statt mit Querelen und Parteizänke Unfrieden zu stiften!“

Weiterhin ein starkes Team

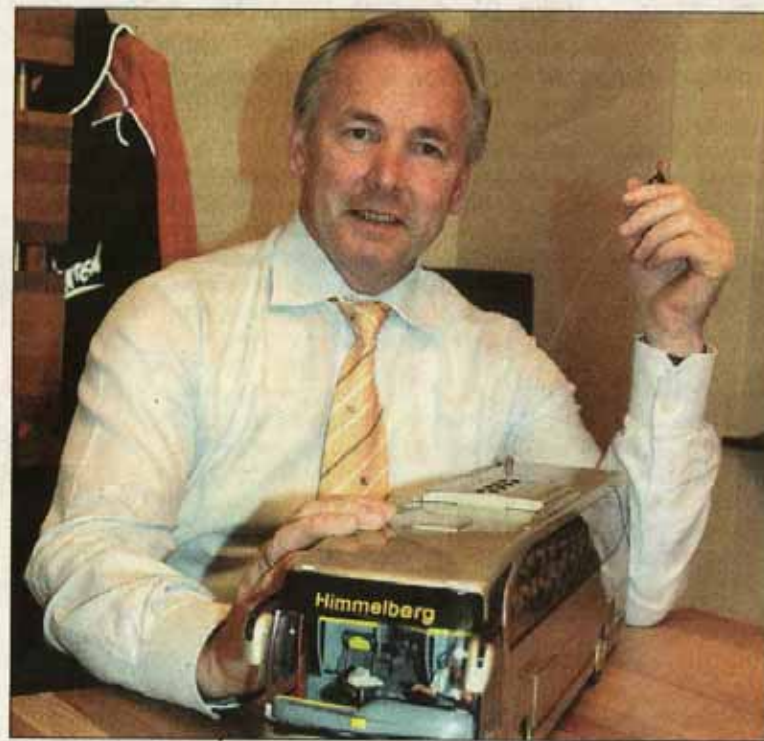
Unter Haider war das BZÖ Kärnten ein starkes Team. So soll es bleiben. Dörfler: „Harald Dobernig, der neue Landesrat und Finanzreferent, war schon unter Haider ein tüchtiger Büroleiter, der in alle wichtigen Amtsgeschäfte involviert war, er ist auch ein profunder Kenner der Wirtschaft, Kurt und Uwe

Scheuch verstehen es wiederum, die Partei zu führen, die Teilung Landeshauptmann und Parteichef ist für alle von Vorteil, so gesehen, kann jeder seiner Aufgabe besser nachkommen. Ab sofort ist jedenfalls volle Power, intensives Arbeiten angesagt, es gibt so viele Probleme zu lösen, große Projekte zu realisieren, öffentliche Investitionen zugunsten von Arbeit und Zukunft zu tätigen, ein Konjunkturpaket zu schnüren, die Kaufkraft zu stärken, für einen Teuerungsausgleich zu sorgen, so werden wir den Pendlern mit drei Millionen Zuschuss helfen, dass ihnen mehr Geld in der Brieftasche bleibt. Für die Realisierung von Vorhaben sollen rund 1,2 Milliarden Euro Baugeld in die Regionen fließen!“ Bestürzt ist Dörfler über das 800-Millionen-Euro-Infrastrukturpaket

der Regierung, von dem kein Cent nach Kärnten fließt. Dörfler: „Wir wurden nicht einmal zu Verhandlungen eingeladen!“ Für ihn bedeutet aber Politik nicht beleidigt zu sein, sondern, ganz egal, was geschieht, für alle Menschen im Lande da zu sein und quer über alle Parteigrenzen das Beste für Kärnten zu leisten. Er kann nicht verstehen, warum andere Politiker immer zuerst ihre Partei und dann erst die Menschen im Kopf haben, kein Wunder, dass Haider enormen Zulauf hatte, er hat gewusst wo der Schuh drückt, hat jeden verstanden und niemanden ausgegrenzt oder gar ausgeschlossen!

Dörfler sieht sich auch als Förderer der Region Mittelkärnten. Der Sicherheitsausbau der S37, Wirtschaftsparks bei Zwischenwässern, am Eingang zum Gurktal und bei Friesach, am Eingang zum Metnitztal, sind geplante Vorhaben. Das würde zu zusätzlichen Arbeitsplätzen, zu weniger Pendlern und stärkerer Kaufkraft führen. Die größte Sozialleistung ist schließlich noch immer ein sicherer Arbeitsplatz!

alle Kärntner



Gerhard Dörfler: „Will ein Landeshauptmann für die gesamte Bevölkerung sein!“ Er setzt sich auch für eine Verbesserung des Bahn- und Busverkehrs ein.